



**Jörg Hofmann**  
Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg

**Landesweiter Aktionstag der IG Metall**

**Rastatt, 10. Juni 2010**

**Show Balls – Perspektiven für die Jugend**

**Sperrfrist: Redebeginn!**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wer kennt nicht den Spruch „Wir haben über unsere Verhältnisse gelebt“ ?

Ja, das sagt uns Angela Merkel, wenn sie den Ärmsten der Armen mit den Sparprogrammen an das letzte Hemd geht, während hohe Vermögen und Einkommen verschont werden.

Wir leben über unsere Verhältnisse, das sagt dieser smarte Typ mit der Welle, der mit der altrömischen Dekadenz. Der schamlos sein Klientel aus gut Verdienenden begünstigt und sich dies durch Parteispenden bezahlen lässt.

Ich meine: Wir leben unter unseren Verhältnissen!

Wir leben unter unseren Verhältnissen, wenn wir zulassen, dass tausende Jugendliche ohne Schulabschluss dieses marode und antiquierte Schulsystem, in Baden-Württemberg alleine über 6700, Jahr für Jahr verlassen.

Hier werden Ressourcen verschwendet, Fehlentwicklungen eingeleitet, die nur mit hohen Reparaturkosten wieder zu korrigieren sind.

Und dieses Bildungssystem zementiert die alten Klassenschranken. Wenn Kinder aus Akademikerfamilien zu 83 % ein Studium beginnen, dagegen Kinder aus Arbeiterhaushalten nur zu 23 %, dann ist das eine Schande!

Eine Bildungspolitik die zulässt, dass systematisch Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund, Kinder aus Arbeiterfamilien, Kinder deren Familien nicht den bürgerlichen Eliten angehören, von Chancen auf berufliche Bildung und Entwicklung ausgeschlossen werden, ist Klassenkampf von oben. Sie verschleudert wichtige Zukunftsressourcen.

Wir fordern zusammen mit den Studierenden und Schülern die gestern auf die Straße gegangen sind:

Chancengleichheit für alle !

Schluss mit einem unterfinanzierten Bildungssystem!

Und weg mit alten Zöpfen wie der Dreigliedrigkeit des Schulsystems und der Frühselektion von Bildungschancen!

Baden-Württemberg und seine Jugend hat mehr verdient als eine Bildungspolitik, die sich bis heute aus dem Klassendünkel des 19. Jahrhunderts speist.

Wir leben auch unter unseren Verhältnissen, wenn wir Wachstumschancen der Zukunft dadurch verbauen, indem Ausbildungsplätze abgebaut werden.

Über 6 % weniger Ausbildungsplätze letztes Jahr, nochmals 9% dieses Jahr.

Über 15 % in zwei Jahren – das ist kein „moderater“ Abbau, wie Herr Dulger, der Chef von Südwestmetall heute von sich gibt, das ist ein Kahlschlag!

Und dies trotz zur Zeit weiter steigender Schulabgängerzahlen in Baden-Württemberg. Und dies trotz eines weiter bestehenden Berges von Altbewerbern.

Die heute nicht ausgebildeten jungen Menschen, sind die fehlenden Fachkräfte 2014, das sind die fehlenden Fachkräfte der Zukunft.

Man kann nicht Sonntags über den demographischen Wandel reden und Montags die Ausbildungsplätze killen.

Hier geht Profit vor Verstand. Es ist mir bange vor der Zukunft dieses Landes, wenn verantwortliche Arbeitgebersprecher dazu auch noch ihr Verständnis äußern. Das ist eine Schande und in hohem Maße unverantwortlich.

Wir fordern statt wirkungsloser Ausbildungspakte, endlich verbindliche Verpflichtungen zur Ausbildung, die alle Betriebe zur Finanzierung heranzieht.

Wir leben auch unter unseren Verhältnissen, wenn gut ausgebildete Fachkräfte nicht oder nur befristet übernommen und dann entlassen werden.

Gerade 25 % der Azubis werden unbefristet übernommen. Drei von vier Jugendliche starten in ihren Beruf mit einer unsicheren Perspektive.

Viele finden sich in der Teufelskette von Befristungen, Jobs bei Leiharbeitsfirmen und anderer prekärer Beschäftigung wieder. Und nach wenigen Jahren ist ihre gute Ausbildung nichts mehr wert.

Wenn Praktika, Leiharbeit, befristete Jobs nicht mehr die Ausnahme, sondern die Regel sind, ist das unverantwortlich für eine Arbeitswelt, für die Qualifikation, Erfahrung und Engagement der Beschäftigten unverzichtbar ist.

Wenn von den unter 25-jährigen 56 % im Niedriglohnbereich arbeiten, ist dies ein Armutszeugnis für unser reiches Land. Wer will in diesen Situationen eine Familie gründen? Wie will man junge Menschen für Bildung und Ausbildung begeistern, wenn dieses Engagement sichtbar keine Früchte trägt

Darum bleibt es dabei:

Die beste Leiharbeit ist die, die nicht stattfindet!

Und wenn sie nicht zu verhindern ist, muss sie endlich reguliert werden.

Darum werden wir das Thema Leiharbeit, prekäre Beschäftigung, weiterhin in die politische Arena tragen.

Wir werden dieses Bild einer „Generation prekär“ nicht akzeptieren. – wir sagen klar und deutlich: Diese junge Generation hat einen Anspruch auf faire Chancen, auf sichere Ausbildung und Beschäftigung.

In Sonntagsreden hört man oft:

Der Jugend gehört die Zukunft!

Tatsache ist:

Politik und Wirtschaft haben alles dafür getan, die Zukunftsaussichten der Jugend immer weiter zu verschlechtern.

Bildung, Ausbildung, ein sicherer Job, ein gutes Leben - seit Jahren stehen die Hoffnungen einer ganzen Generation auf der Streichliste neoliberaler Politik und Wirtschaft.

Deshalb sagen wir:

Gemeinsam für ein gutes Leben!

Wir haben eine Alternative!

Eine Gesellschaft, in der Werte wie Gerechtigkeit, Freiheit, Solidarität, Würde, Anerkennung und Respekt wichtiger sind als Profit.

Eine Gesellschaft, die jungen Menschen die Chance bietet, ein selbst bestimmtes Leben mit echten Perspektiven zu führen.

Es ist höchste Zeit zu handeln!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

trotz aller Probleme gilt:

Die Jugend lässt sich nicht unterkriegen!

Und die IG Metall wird dabei unterstützen.

Die Themen der jungen Generation werden in den kommenden Monaten und Jahren ein Schwerpunkt der IG Metall:

In der politischen Auseinandersetzung!

Im Betrieb!

In den Tarifaueinandersetzungen!

Junge Generation **und** IG Metall – da geht was!

Vielen Dank!